



DONNERSTAG, 19. OKTOBER 2017 | REGIONALAUSGABE DER KIELER NACHRICHTEN

SPROTTENSCHNACK



Staunen über Schönheit

☛ Ferienzeiten haben ihre eigenen Regeln. Da verabschieden sich die Freunde gut gelaunt nach Skandinavien, nach Spanien oder sonstwohin. Natürlich immer voller Freude. Und manchmal mit kleinen Nebensätzen. Ach könntest du/könntet ihr nicht mal nach dem Briefkasten schauen? Und die Blumen, die müssten auch mal gegossen werden. Alles kein Problem. Richtig bunt wird es bei anderen Fragen. Und die enthalten Worte wie Kaninchen, Meerschweinchen, Katze, Kanarienvogel. Also Reizworte. Nein, hier soll nicht die Geschichte erzählt werden, wie vor Jahren jener Hamster ein tragisches Ende fand, den ich hüten sollte. Zu unangenehm sind die Erinnerungen. Hier geht es um Überraschungen, die sich etwa auf dem Weg ins Büro bieten. Am Wegesrand stehen Vater und Sohn – schließlich sind Herbstferien. Und das ist die Zeit, um gemeinsam auf Tour zu gehen. Um stehenzubleiben und zu staunen. Jedenfalls schauen Vater und Sohn (geschätzt noch ein Grundschulkind) auf den Rasen vor ihnen. Rasen, der im Sonnenlicht glänzt. Ja, und was weiter? Nichts. Es ging wohl um diesen Glanz. Um Wassertropfen, die sich an den Enden der Hlme gebildet hatten und in der Morgensonne in Regenbogenfarben schillerten. Es ging um Licht, Glanz und Reflektionen. Und um Schönheit. Eine Schönheit, die auch Passanten stehen lässt und zum Staunen bringt. Wunderbar. *ah*

Tankstelle überfallen: Zeugen gesucht

ECKERNFÖRDE. Die Star-Tankstelle am Mühlenberg in Eckernförde ist am Dienstagabend überfallen worden. Ein maskierter Mann betrat um 19.50 Uhr den Verkaufsraum und forderte mit einer Schusswaffe in der Hand das Geld aus der Kasse, wie die Polizei gestern mitteilte. Er sprach nur wenige Worte, und das in englischer Sprache. Wenige Minuten darauf verließ der Räuber die Tankstelle mit einem geringen Bargeldbetrag. Er flüchtete zu Fuß in Richtung Vogelsgang. Der allein anwesende Tankstellenmitarbeiter (30) kam mit dem Schrecken davon. Seiner Beschreibung zufolge ist der Täter etwa 20 Jahre alt, schlank und auffällig groß, etwa 1,80 bis 1,90 Meter. Der Täter war mit einer dunklen Regenjacke, einem schwarzen Kapuzenpullover und einer schwarzen Hose bekleidet. Zur Tatzeit trug er zudem eine weiße Maske und Handschuhe. Eine Fahndung blieb bislang ohne Erfolg. Nun sucht die Kriminalpolizei Eckernförde Hinweise von möglichen Zeugen, Kontakt unter Tel. 04351/9080. *tpo*



Sportboot-Unglück im Stadthafen von Eckernförde: Ein etwa sieben Meter langes Motorboot aus GFK brennt am Mittwochnachmittag aus ungeklärter Ursache lichterloh und gerät erst in die Nähe einer Segeljacht. Vermutlich ist der Kraftstofftank explodiert. Der Eigner war an Bord und hat sich in letzter Sekunde retten können. FOTOS: CORNELIA MÜLLER

Explosion: Sportboot in Flammen

Spektakulärer Einsatz für die Feuerwehr im Eckernförder Hafen – Eigner kann sich rechtzeitig retten

VON CORNELIA MÜLLER

ECKERNFÖRDE. Spektakuläres Feuer am Mittwochnachmittag im Jaich-Stadthafen von Eckernförde. Ein knapp sieben Meter langes Sportboot brannte zwischen den Stegen völlig aus. Der Eigner, der sein Motorboot gerade aus der Box fahren wollte, konnte in letzter Sekunde von Bord klettern. Nach Einschätzung der Feuerwehr war kurz vorher der Kraftstofftank mit 50 Litern Inhalt explodiert.

Der Bootseigner steht geschockt am Rand und ist doch sichtbar erleichtert, dass er noch sicher auf den Kai gelangen konnte. Nach Reden ist ihm jetzt nicht zumute. „Der Eigner hatte großes Glück. Er konnte gleich die Leiter an der Kaimauer erreichen und dort hochklettern“, werden Polizeibeamte und Einsatzleiter Meint Behrmann, Wehrführer in Eckernförde, später erklären. „Er ist leicht verletzt.“

Minuten, nachdem riesige Flammen in die Höhe lodern und die weithin sichtbare schwarze Rauchsäule über dem



Die Feuerwehr kann die Flammen vom Kai aus löschen, weil das brennende Wrack zum Glück noch darauf zutreibt.

Sportboothafen aufsteigt, treffen Polizei und Rettungswagen ein. Kurz darauf fährt die Feuerwehr mit sechs Fahrzeugen, 24 Mann und Boot im Schlepp auf der Hafenspitze vor. Der Notruf kam um 15.43 Uhr. Da brennt das Kunststoffboot immer noch lichterloh.

„Ich hörte so eine Art Explosion und bin sofort raus“, sagt Hafenmeister Günter Stephan. „Der Eigner wollte sein Boot wohl zum Aufslippen auf die andere Seite des Hafens fahren.“ Er sei zunächst aus der

Box zwischen einem Segelboot und dem Kai heraus und dann wieder hinein getuckert, weil „wohl irgendwas war, und dann ging es schon los“. Auch Mitarbeiter des benachbarten Ostsee-Info-Centers (OIC) haben den Knall gehört und sind ins Freie gelaufen.

Das brennende Boot treibt

➔ Wind und Hitze schieben das brennende Wrack in Richtung Kai.



Es bleiben ein verkohlter Bootsrumpf, dessen Steuerstand geschmolzen ist, und ein Schaumteppich auf dem Wasser.

zuerst auf eine Segeljacht am Steg gegenüber zu, setzte zwei Dalben, an denen sie festgemacht ist, in Brand. Spaziergänger wagen sich nah an die Unglücksstelle. „Bei einer weiteren Explosion würden Sie verletzt werden“, mahnt ein Polizist. „Sportboote haben oft Gasflaschen an Bord.“ Die Schaulustigen weichen zurück. Wind und Hitze schieben das brennende Wrack wieder in Richtung Kai, als die Wehr die Schläuche ausrollt. Der Brand ist von hier schnell gelöscht, be-

vor das Boot leck schlagen kann. Drumherum breitet sich auf dem Wasser der Schaumteppich aus. „Jetzt werden wir noch verhindern, dass sich Schadstoffe ausbreiten“, sagt Behrmann. Und Hafenmeister Stephan macht sich daran, den Eigner der gerade noch verschonten Segeljacht zu informieren. „Der hat auch Glück gehabt“, zieht er Bilanz. „Eigentlich der ganze Hafen.“

☛ Mehr Bilder sehen Sie auf kn.online.de/bootsbrand

Die Jagd nach Zuschüssen soll der Scout gewinnen

Entwicklungsagentur im Raum Rendsburg sieht bereits erste Erfolge

RENDSBURG. Martin Eckhard soll Zuschüsse von EU, Bund und Land für Unternehmen, Städte und Gemeinden im Raum Rendsburg locker machen. Der 51-jährige Maschinenbau-Ingenieur ist sogenannter Fördermittelscout. Beim Run auf Zuschüsse für die Sanierung von Schultoiletten hatte er schon die Nase vorne. Andreas Betz, Sprecher der Kooperation von 13 Kommunen in der Entwicklungsagentur, hat hohe Erwartungen an Martin Eckhard: „Man braucht einfach Profis, die die Fördertöpfe kennen, und die wissen, wie man rankommt.“ Da sei der Bovenauer der richtige Mann. Er habe „hervorragende Kontakte und ein tolles Netzwerk“. Seit eineinhalb Jahren beschäftigen die

Rendsburger Entwicklungsagentur und die Region Heide den Fördermittelscout und teilen sich die Kosten von rund 100 000 Euro im Jahr, sagte Betz.

Im Vorjahr wurden bereits 1,45 Millionen Euro eingeworben

Er wolle dieses Jahr eine Million Euro an Zuschüssen für Unternehmen, Städte und Gemeinden einwerben, 900 000 Euro habe er schon sicher, sagte Eckhard – unter anderem für Schultoiletten in Jevenstedt, die Eiderbrücke in Nübbel und das Freibad in Fockbek. 2016, als er erstmals am Start war, habe er 1,45 Millionen locker gemacht. In den Jahren davor habe die Entwicklungsagentur jährlich zwischen 1000 und



Große Erwartungen setzt Andreas Betz (rechts), Sprecher der Städte und Gemeinden im Raum Rendsburg, in den neuen Fördermittelscout des Verbundes, Martin Eckhard. FOTO: HANS-JÜRGEN JENSEN

100 000 Euro an Zuschüssen für ihre Projekte angeworben, erklärte Betz. Damals sei die Jagd nach Fördermitteln aber weniger wichtig gewesen.

Aber es gibt eine Doppelstruktur. Eckhard soll nämlich

auch Unternehmen helfen. Das ist aber auch Aufgabe der Kreis-Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG). „Ich glaube, dass wir es intensiver machen“, sagt Entwicklungsagentur-Sprecher Betz. Und

Eckhard sei nur für den Raum Rendsburg zuständig, die WFG dagegen für den ganzen Kreis. Wie Eckhard an die Zuschüsse für die Jevenstedter Schultoiletten kam? Gleich nach Eröffnung der Jagd auf Geld schickte er den Antrag per E-Mail los. Da schlieften die Beamten in den Rathäusern noch. Als sie am nächsten Morgen ihre Amtsstuben aufschlossen, war es zu spät, die Zuschüsse vom Land waren vergeben.

Die Entwicklungsagentur ist ein Zusammenschluss der Städte Rendsburg und Büdelsdorf mit elf Gemeinden in der Region. Sie hat sich unter anderem an der Beleuchtung der Eisenbahnhochbrücke und der Sanierung der Christkirche beteiligt. *hjj*